

Walther Eidlitz: *Reise nach den vier Winden* (Braunschweig, Hellmuth Wollermann Verlagsbuchhandlung. Geb. RM. 3.75). Byzanz und Konstantin der Große, Athos und seine fanatischen griechischen und russischen Mönche, griechische Küstenfahrt, die Legende von der Hochzeit des wilden Wladimir mit Anna von Byzanz, kühne Streifzüge nach Nord und West, über das versunkene Atlantis hinweg nach Manhattan, zu Henry Ford, zu den Mormonen und nach Utah — dies wird dazu benützt, um den Siegeszug des Christentums durch die Welt zu beweisen. Deutschland der Brunnenquell des Geistes und der Zukunft. Worte eines Esoterikers, eingekleidet in die Sprache des Dichters. H. B.

Georg von der Vring: *Die Geniesmuschel* (Bergstadtverlag, Breslau. Geb. RM. 4.80). Ein starker heimatgebundener Lebensimpuls durchflutet das Werk. Die Sprache ist einfach, die Dialoge verlieren sich nicht in einem belanglosen Dahinplätschern. Die herbe Art nordischer Landschaft und Menschen durchströmt den Roman und gibt ihm eine eigene Note. N. T.

Paola Masino: *Spiele am Abgrund* (Paul Zsolnay-Verlag, Berlin, Wien, Leipzig, 1935, 243 S. Geh. RM. 3.—, in Leinen RM. 5.50). Ein Kinderroman, der sechs Buben und sechs Mädels zwischen sechs und dreizehn Jahren zu Haupthelden hat. — Erstes Suchen und tastende Entwicklungsjahre, selbständige Versuche, sich die Welt der „Großen“ verstandesgemäß zu erschließen, ohne jedoch sie richtig zu begreifen, Kinderliebe und Haß, all das offenbart sich in Spielen und Gesprächen, erwächst aus einer Atmosphäre, die wesentlich anders ist, als die, in der unsere deutschen Kinder leben. Im einzelnen gut beobachtet, echt und glaubhaft und mitunter stimmungsvoll in dichterischer Prägung geschildert.

A. L. E.

Georgine von Althaus: *„Kurgan“ Roman aus der roten Sturmzeit* (H. Hausen Verlagsgesellschaft in Saarbrücken). Zu den mancherlei Büchern aus der Kriegs- und Schreckenszeit in Rußland gesellt sich dieses Buch in einer charakterlich sehr bestimmten Prägung. Es spielt in Ungarn auf einem alten Schlosse, und die junge zarte Schloßtochter steht scheu und rein im Mittelpunkt. Sie hat ihr kleines romantisches und frommes Herz mit vielen alten weisen Geschichten aus Ungarn und



Frauenkopf

Fe Spemann

Ricardo Guiraldes: *Das Buch vom Gaucho Sombra* (Bruno Cassirer Verlag in Berlin. Geb. RM. 5.50). Dieses Buch hat den Geruch der Erde, und der Atem großer selbstverständlicher Abenteuer ist in ihm. Die ungeheure Pampa Südamerikas tut sich auf, Viehherden brechen aus ihr in wallendem Staub, die Gauchos treiben sie zusammen; der heiße Tag geht und weicht einer kalten Nacht, viele Gefahren lauern, hoch steht der Himmel über den qualmenden Feuern. An diesen Feuern sitzen die alten erfahrenen Herdenhüter, unter ihnen Don Segundo, von dem hier der Verfasser, der lange Monde neben ihm ritt, vor allem erzählt. Ein Werk im Stile eines heroischen Realismus, wie man es selten antrifft. H. F.

Rußland gefüllt; nun kommen russische Offiziere als Gefangene in diesen ungarischen Winkel, eine zarte Liebe spinnt sich an, durch deren Entfaltung der Weitertransport und schließlich der Einsatz als weißrussischer Offizier einen schicksalhaften Strich zieht. Auf dem tobenden Hintergrunde einer wilden Welt viel menschliche Zartheit und vor allem: eine poetische Verknüpfung alter Überlieferungen mit eben dieser Gegenwart. H. F.

Lena Christ: *Bauern* (Paul List in Leipzig. Geb. RM. 2.90). Diese bayerischen Geschichten der Lena Christ haben ihren eigenen und erdhaften Kern. So echt ist selten das Leben des Volkes in Geschichte und kleiner Episode eingefangen, so ganz nach dem Munde ihm selten geredet worden. Hier ist Thomasche Eindringlichkeit mit echter Fabulierung verbunden. F.